

# Die Pallottikirche in Rheinbach

## Baudaten

Bauherr: Provinzialat der Pallottiner, Limburg/Lahn  
Architekt: Alois Möhring, Düsseldorf  
Planungsbeginn: 1962 oder 1963  
Bauzeit: 1968 – 1972  
Grundsteinlegung: 1. September 1968  
Kirchweihe: 22. Januar 1971

## Baubeschreibung<sup>1</sup>

### Außen:

Fünfeckiger Grundriss; eine Seite schließt direkt an die Klostergebäude an  
Wände: verblendet mit "Mangan-Steinen" aus Belgien  
Eingangsbereiche mit Schiefer verkleidet; Türen aus kanadischem Redwood-Holz  
Dach: Zeltdach, gedeckt mit anthrazitfarbenen Ziegeln  
Turm: Anbau an der süd-ostseite des Kirchenschiffs in Sichtbeton ausgeführt (2 unterschiedlich hohe Betonscheiben, die höhere das Kirchendach knapp überragend mit ausgespartem Kreuz; beide verbunden durch die (Beton-) Lamellen der Glockenstube für 4 Glocken (Glocken nie ausgeführt))

### Innen:

Sechs massive Sichtbetonbinder tragen das Dach  
Decke mit Brettern aus kanadischem Redwood-Holz verkleidet  
Betonglasfenster, Lichtband unterhalb der Decke (Entwurf "Bruder Luzius" Valentin Glanzner, Münsterschwarzach, Ausführung Fa. Glas-Krämer, Wiesentheid) [Von Glanzner stammt auch der Entwurf für die Fenster in der benachbarten Aula, die auf die 9. Symphonie

---

<sup>1</sup> Vgl. Bauakte der Pallottikirche, Stadtbauamt Rheinbach, 27467, Neubau Kirche, Rheinbach, Konvikts-gasse, sowie Pater Franz Josef Ludwig SAC, Gedanken zum Titelbild, in: Kultur und Gewerbe. Stadt Rheinbach, Amtliches Mitteilungsblatt – Amtsblatt, Jg. 7, Nr. 2 (Februar 1971), S. 39; Pater [Franz Josef] Ludwig SAC, Die Pallottikirche - Zelt Gottes unter den Menschen. (<https://katholische-kirche-rheinbach.de/pallottikirche>; zuletzt aufgerufen am 14.07.2020); Hans Peter Schiffer, Kirchen und Kapellen im Stadtgebiet Rheinbach. Geschichte, Bauart, Ausstattung, Kall 2017 (= Kirchen und Kapellen im Bistum Aachen und im Erzbistum Köln, Band 23), S. 27-32; Vinzenz-Pallotti-Kirche Rheinbach, Das Zelt Gottes unter den Menschen, (Faltblatt) o.O u. J.

0176 30 34 09 41 

[kontakt@vielplatzfuerkultur.de](mailto:kontakt@vielplatzfuerkultur.de) 

[www.vielplatzfuerkultur.de](http://www.vielplatzfuerkultur.de) 

Lisztweg 1a, 53359 Rheinbach 

von Beethoven Bezug nehmen.]<sup>2</sup>

Boden: polierter dunkler Marmor (?)

Altarmensa, Ambo und Sitze für Zelebranten und Ministranten im Altarbereich: Eifeler Basaltlava (Ausführung Heinz-Peter Richerzhagen, Bensberg)<sup>3</sup>

Tabernakelsäule und Kreuz über dem Altar: Aluminium, gegossen, mit roh gebrochenen Schmucksteinen (Entwurf: Hans-Gerhard Biermann, Ausführung: Kunstwerkstätten Maria Laach)<sup>4</sup>

Orgel: 42 Register, 3 Manuale, 1 Pedal (E. Kemper + Sohn, Lübeck, 1972)<sup>5</sup>

Bänke: rötliches Holz

## Ausstattung

An der Wand zwischen Altarbereich und Orgel: Großes Relief "Vinzenz Pallotti, Bote des Glaubens": Schnitzwerk, Eichenholz, teilweise vergoldet (Peter Klein, Stühlingen-Schwaningen)

An der Wand zwischen dem linken Seitenschiff und dem Beichtstuhl/Ausgang zum Pallottigelände: Skulptur Vinzenz Pallotti: Bronzeguss (Franz-Josef Ludwig SAC, Rheinbach)

An der Wand im rechten Seitenschiff: Kreuzweg: Schnitzwerk, Eichenholz, (Peter Klein, Stühlingen-Schwaningen).<sup>6</sup> Links davon eine (Kopie der) Ikone/Andachtsbild "Mutter Gottes von Wladimir" (Rahmen getriebenes Blech?). Rechts davon eine weitere Holzskulptur: Schnitzwerk, Eichenholz, (Peter Klein, Stühlingen-Schwaningen)

Vor der Wand zwischen dem rechten Seitenschiff und dem Beichtstuhl/Ausgang zur Pallottistraße: Madonna: Holzskulptur, gefasst (neu-barock/-rokkoko?) auf Granitsockel sowie ein Portrait/Andachtsbild des seligen Pallottiner-Paters Richard Henkes.

<sup>2</sup> Information Frau Gerti Glanzner, Witwe von Valentin Glanzner, 16.07.2020.

<sup>3</sup> Information Frau Christel Richerzhagen, Witwe von Heinz-Peter Richerzhagen, 23.07.2020.

<sup>4</sup> Vgl. P. Drutmar Cremer OSB, "Gott zu Ehren". Zur Geschichte der Kunstwerkstätten, des Kunstverlages, der Buch- und Kunsthandlung Ars liturgica, Abtei Maria Laach, in: Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 2006, S. 74-81; Arnulf Krause (Red.), Der Bildhauer Hans Gerhard Biermann: Retrospektive im Rahmen der 9. Kulturtag des Kreises Ahrweiler vom 25.10. bis 28.11.1999 in Maria Laach, Bad Neuenahr-Ahrweiler/Meckenheim 1999; P. Emmanuel v. Severus OSB, Umweltschutz – einmal anders gesehen.

Kunstwerke aus dem Laacher Kloster im Kreise Ahrweiler, in: Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 1983, S. 47-50.

<sup>5</sup> Vgl. Orgelweihe in der Vinzenz-Pallotti-Kirche Rheinbach, 22. Januar 1972, 17 Uhr, (Programmheft) o.O.u.J.; Peter Jurgilewitsch, Wolfgang Pütz-Liebenow, Die Geschichte der Orgel in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis, Bonn 1990, S. 445-446; Uwe Pape, Kemper, in: Uwe Pape, Wolfram Heckel, Christhard Kirchner (Hg.), Lexikon norddeutscher Orgelbauer, Band 4, Berlin 2017, S. 277-279.

<sup>6</sup> Horst Liedtke, Einfach mitgenommen. Kreuzweg der Kollegskirche des Vinzenz-Pallotti-Kollegs Rheinbach.

0176 30 34 09 41 

kontakt@vielplatzfuerkultur.de 

www.vielplatzfuerkultur.de 

Lisztweg 1a, 53359 Rheinbach 

## Gründe für eine Denkmaleigenschaft der Pallottikirche in Rheinbach<sup>7</sup>

### Historische Bedeutung<sup>8</sup>

Als baulicher wie geistiger Mittelpunkt des ehemaligen Vinzenz-Pallotti-Kollegs ist die Pallottikirche Erinnerungsort für die mehr als 80 Jahre währende Präsenz der Pallottiner-Gemeinschaft in Rheinbach und ihr Engagement für Bildung, Erziehung und Seelsorge.

Die Pallottiner, eine Gemeinschaft von katholischen Laienpriestern ("Societas Apostolatus Catholici", Gesellschaft des katholischen Apostolats - SAC), gegründet 1846 in Rom, kamen 1892 nach Deutschland, um von Limburg aus die Mission in der damaligen deutschen Kolonie Kamerun zu leiten. Nach dem Ersten Weltkrieg übernahmen die Pallottiner in Deutschland vermehrt Konvikte (katholische Internate). Ihre Aufgabe, die "Ausbreitung und Erneuerung des Glaubens und der Werke der Liebe als Seelsorge und Mission", verstanden sie nun als Missionierung im eigenen, von Entchristlichung bedrohten Land. Und in den damaligen, wirtschaftlich schlechten, politisch unruhigen und ideologisch aufgeheizten Zeit, erfuhren Erziehung und Unterricht der Pallottiner großen Zuspruch.

So kamen die Pallottiner im Januar 1935 auch nach Rheinbach, um hier das erzbischöfliche Konvikt "Hermannianum" zu übernehmen und um eine Außenstelle ihrer philosophisch-theologischen Hochschule Vallendar zu erweitern.<sup>9</sup> Das Internat wiederum war schon 1892

<sup>7</sup> Die Begründung folgt grundsätzlich: Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland, Arbeitsblatt 29, Kirchenbauten nach 1945 – Bewertung ihrer Denkmaleigenschaft. (<https://www.vdl-denkmalpflege.de/fileadmin/dateien/Arbeitsbl%C3%A4tter/Nr29.pdf>; zuletzt aufgerufen am 14.07.2020).

<sup>8</sup> Vgl. Bernward Knoch, Jochen Nelles (Hg.), 50 Jahre Pallottiner in Rheinbach, Rheinbach 1985; Helmut J. Kirfel, Pallottiner: 75 Jahre in Rheinbach, in: Jahresbericht 2009 Vinzenz Pallotti Kolleg, Rheinbach 2009, S. 5-18; Wilhelm Steffans, 75 Jahre Pallottiner in Rheinbach, in: Kultur und Gewerbe. Stadt Rheinbach, Amtliches Mitteilungsblatt – Amtsblatt, Jg. 46, Nr. 5 (Mai 2010); Josef Werres, 100 Jahre Städtisches Gymnasium Rheinbach, 1852 – 1952, Festschrift, Bonn o.J.; Horst Mies, Anpassung oder Resistenz? Katholische Kirche und Städtisches Gymnasium im Dritten Reich, Rheinbach 2008 (= Geschichte in Rheinbach 3); Provinzialat der Pallottiner (Hg.), Über Kamerun nach Deutschland. 100 Jahre Pallottiner in Limburg, Limburg 1992; Antonia Leugers, Eine geistliche Unternehmensgeschichte. Die Limburger Pallottiner-Provinz 1892-1932, St. Ottilien 2004 (= Pallottinische Studien zu Kirche und Welt, Band 7); Auswahlbibliographie zur Geschichte der Vereinigung des Katholischen Apostolates im deutschen Sprachraum, in ([https://www.pthv.de/fileadmin/user\\_upload/ALTE\\_ORDNER/PDF\\_Theo/Pallotti-Institut/IVP\\_Bibliographie.pdf](https://www.pthv.de/fileadmin/user_upload/ALTE_ORDNER/PDF_Theo/Pallotti-Institut/IVP_Bibliographie.pdf); zuletzt aufgerufen am 14.07.2020).

<sup>9</sup> Das Gebäude des ehem. "Hermannianums" steht unter Denkmalschutz, vgl. Denkmalliste der Stadt Rheinbach, Nr. 155 "Vinzenz-Pallotti-Kolleg Rheinbach, Vor dem Voigtstor 18, ehemaliges Hermannianum (gegr. 1882); großer Backsteinschulkomplex mit Mittelrisalit, Fassadenornamentik in Backstein, Lisenengliederung, Blendbögen in Klötzchenfries, erbaut 1882 und später.", [http://www.rheinbach.de/imperia/md/content/cms121/bauenwohnenundstadtentwicklung/denkmalschutz/denkmalliste\\_kernstadt\\_neu.pdf](http://www.rheinbach.de/imperia/md/content/cms121/bauenwohnenundstadtentwicklung/denkmalschutz/denkmalliste_kernstadt_neu.pdf) (04.08.2020).

0176 30 34 09 41 

[kontakt@vielplatzfuerkultur.de](mailto:kontakt@vielplatzfuerkultur.de) 

[www.vielplatzfuerkultur.de](http://www.vielplatzfuerkultur.de) 

Lisztweg 1a, 53359 Rheinbach 

auf Initiative der Stadt Rheinbach entstanden, die auf diese Weise genügend Schüler für die Gründung eines Gymnasiums anziehen wollte.

In der Zeit des Nationalsozialismus, als andernorts in Deutschland katholische Schulen zunehmend in Bedrängnis gerieten und geschlossen werden mussten, ermöglichte die enge Kooperation zwischen Stadt und Pallottinern den Erhalt und das Wachsen des nun so genannten "Hermann-Josef-Kollegs". Und die Schüler aus dem Kolleg sicherten auch den Fortbestand des städtischen Gymnasiums über die Kriegszeit hinweg. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs entwickelte sich aus dem Hermann-Josef-Kolleg die katholische Schule in freier Trägerschaft. Von Oktober 1962 bis Juni 1964 wurden auf dem von der Konvikt-, später Pallottistraße erschlossenen Gelände die Schul- und Internatsgebäude errichtet. 1965 erhielten die Pallottiner in Rheinbach vom Land die Genehmigung zum Betrieb einer privaten Ersatzschule für Jungen, die – zusammen mit dem Internat – nun "Vinzenz-Pallotti-Kolleg Rheinbach" hieß. Das Ziel der schulischen Bildungs- und Erziehungsbemühungen war es, die Jungen zu befähigen und bereit zu machen für die Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung in Staat, Wirtschaft und Kirche. Wegen stetig steigender Schülerzahlen wurde 1976 ein Erweiterungsbau für die Schule errichtet. Der Höhepunkt der Entwicklung war mit 821 Schülern im Jahre 2006 erreicht. Parallel zu den steigenden Schülerzahlen nahm die Zahl Internatsschüler kontinuierlich ab, so dass das Internat im Jahre 2009 aus finanziellen Gründen geschlossen wurde. 2016 gaben die Pallottiner auch die Schule auf.

## Städtebauliche Bedeutung

Standort: Flur 27, Parzelle 33: Die Pallottikirche steht an der Ostseite, etwa in der Mitte der Pallottistraße (ehemals Konvikts-gasse), die von der Koblenzer Straße nach Süden bis zum Gräbbach bzw. bis zur Straße Am Stadtpark führt und das Gelände des ehemaligen Vinzenz-Pallotti-Kollegs teilt.

Das Areal des ehemaligen Vinzenz-Pallotti-Kollegs liegt vor dem Ostrand der historischen Altstadt von Rheinbach. Es wird im Norden von der Koblenzer Straße begrenzt, im Osten von der Schützenstraße, im Süden vom Gräbbach und im Westen von den Rückseiten der Grundstücke entlang der Straße Am Stadtpark sowie vom Gelände der Grundschule St. Martin.

Ziemlich genau in der Mitte dieses Geländes befindlich, war die Pallottikirche ehemals nicht nur geistiger und architektonischer, sondern auch räumlicher Mittelpunkt des Vinzenz Pallotti Kollegs, eines Mikrokosmos, einer Stadt in der Stadt, bestehend aus Schule, Internat und Klosterkomplex sowie Gärtnerei und Werkstätten. Das ist heute, nach Abriss der Internatsgebäude, so nicht mehr wahrnehmbar und wird zukünftig, nach dann erfolgtem Abriss der Schulgebäude und der völligen Neustrukturierung und Neubebauung großer Teile des Areals, noch weniger erkennbar sein.

0176 30 34 09 41 

[kontakt@vielplatzfuerkultur.de](mailto:kontakt@vielplatzfuerkultur.de) 

[www.vielplatzfuerkultur.de](http://www.vielplatzfuerkultur.de) 

Lisztweg 1a, 53359 Rheinbach 

Weil der Kirchturm sich in seiner Höhenentwicklung zurückhält, war der Bau nur für das Pallottiareal und wenig darüber hinaus städtebaulich prägend. Das Gebäude der Pallottikirche hat aber architektonisch das Potenzial auch für das neu entstehende Wohngebiet als städtebaulicher, vielleicht sogar auch geistiger Orientierungs- und Mittelpunkt zu funktionieren.

## Architekturgeschichtliche Bedeutung<sup>10</sup>

Die Pallottikirche in Rheinbach von Alois Möhring ist ein typischer und besonders gelungener Vertreter des Kirchenbaus der Nachkriegszeit in Westdeutschland. Insofern kann die Pallottikirche als gutes Beispiel für Umsetzung dieser Bauaufgabe in dieser Zeit und Region gelten.


Nach einer ersten, kursorischen Durchsicht der jüngeren Fachliteratur scheinen bisher jedoch weder der Architekt Alois Möhring, noch die Pallottikirche eine Würdigung durch die Forschung erfahren zu haben. Da Vergleiche mit anderen Kirchenbauten in der Kürze der Zeit nicht möglich waren, kann hier keine umfassend belegte Aussage darüber getroffen werden, ob das Gebäude architektur- oder konstruktionsgeschichtlich bedeutsam ist. Auch über eine regionale oder gar überregionaler Bedeutung des Architekten Alois Möhring und die Stellung der Pallottikirche in seinem Gesamtwerk kann nichts gesagt werden, da der Nachlass des Architekten nicht erhalten geblieben ist.<sup>11</sup> Verstreut finden sich jedoch Hinweise darauf, dass Möhring beim Wiederaufbau in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg engagiert war<sup>12</sup> und mehrfach Gebäude für die katholische Kirche geplant hat,<sup>13</sup> wobei hier die Dreifaltigkeitskirche des Bergklosters in Bestwig besonders hervorzuheben ist. Sie entstand

<sup>10</sup> Martina Langel, Kirchenneubauten im Erzbistum Köln von 1945-1995, in: Karl Josef Bollenbeck (Bearb.), Neue Kirchen im Erzbistum Köln 1955 – 1995, Band 1, Köln 1995, S. 28-64.

<sup>11</sup> Mitteilung von Dr. Peter Jansen, Düsseldorf, dem Enkel des Architekten. Weitere Anfragen u.a. beim Archiv für Architektur und Ingenieurbaukunst NRW (TU Dortmund) blieben erfolglos.

<sup>12</sup> Von Möhring stammen Lehrbücher, die er in der frühen Nachkriegszeit veröffentlicht hat: Alois Möhring, Baukonstruktion Teil 1, Erd-, Maurer, Betonarbeiten (Kriegsgefangenenhilfe des Weltbundes der Christlichen Vereine Junger Männer in England), Bad Oeynhausen 1947; Ders., Baukonstruktion Teil 2, Zimmerer- und Schreinerarbeiten, (Kriegsgefangenenhilfe des Weltbundes der Christlichen Vereine Junger Männer in England), Bad Oeynhausen 1948; Ders., Baukonstruktion Teil 3, Technische Versorgungs- und Betriebsanlagen: Dachdecker- und Klempnerarbeiten. Schmiede- und Schlosserarbeiten, (Kriegsgefangenenhilfe des Weltbundes der Christlichen Vereine Junger Männer in England), Bad Oeynhausen 1949.

<sup>13</sup> Vgl. [https://www.jpc-consult.de/JPC\\_CONSULTING.pdf](https://www.jpc-consult.de/JPC_CONSULTING.pdf), S. 27 (31.07.2020). Eine schnelle Recherche ergab folgende konkrete Objekte: Kinder-/Säuglingsheim in Overath, Altersheime in Rodenkirchen und Köln-Mülheim, Altenheim in Honnef (Historisches Archiv des Erzbistums Köln), Kollegskirche des Aloisiuskollegs in Bad Godesberg, Dreifaltigkeitskirche in Bestwig sowie evtl. Hauptschule in Windeck.

0176 30 34 09 41 

[kontakt@vielplatzfuerkultur.de](mailto:kontakt@vielplatzfuerkultur.de) 

[www.vielplatzfuerkultur.de](http://www.vielplatzfuerkultur.de) 

Lisztweg 1a, 53359 Rheinbach 

etwa zur gleichen Zeit<sup>14</sup> wie die Pallottikirche und ähnelt ihr auch hinsichtlich der Bauaufgabe insofern, als ihr Baukörper ebenfalls in einen Klosterkomplex eingebettet ist.

## Künstlerische Bedeutung

Die Pallottikirche ist "...typisch für den Kirchenbau der 1960er Jahre. Karg und minimalistisch im Charakter, (...) doch von einem erhabenen Charakter erfüllt."<sup>15</sup>

Als Zentralbau ausgeführt vermittelt die Kirche die Anmutung eines "Zeltes", eine im Kirchenbau der Nachkriegszeit in Westdeutschland häufig verwendete Bauform. Die Zeltform bezieht sich auf das alttestamentarische Bundeszelt als "Wohnstätte Gottes im wandernden Bundesvolk", die "Wohnung Gottes unter den Menschen" und die Volk-Gottes-Theologie des Zweiten Vatikanums (siehe auch weiter unten "Liturgiegeschichtliche Bedeutung").

Die klare Großform der Gebäudearchitektur wird strukturiert und gestaltet durch die (reduzierte) Verwendung unterschiedlicher Materialien, die sich auf die Funktionen der wesentlichen Gebäudeteile aufteilen: Sichtbeton für die Stützpfeiler, dunkler, polierter Stein für den Boden, dunkelroter Klinker für die Wände (hellgrau hinter dem Altarbereich), rotbraunes Holz für die Decke, buntes Glas für die Lichtbänder.

Der Raumeindruck von Erhabenheit und Sakralität ist eine hervorragende architektonische Qualität der Pallottikirche.

Die Raumproportionen und die Lichtführung sind neben den verwendeten Materialien wesentlich für die sakrale Aura verantwortlich, die der gesamte Kirchenraum ausstrahlt. Die Schlichtheit der architektonischen Großform und die Wahl der Baumaterialien wiederum verhindern, dass das Sakrale eine esoterische Note bekommt. Der helle Beton hebt die hoch aufstrebenden Stützpfeiler visuell hervor, unterstreicht ihre stützende Funktion, lässt den Blick der dynamischen Form nach oben bis zum sechseckigen "Schlussstein" folgen. Die Weite des Raumes hat etwas Erhabenes, ohne auftrumpfend zu wirken, sie strahlt vielmehr Ruhe aus. Das durch die bunten Betonglasbänder rundum zwischen Wänden und Dach einfallende Licht erhellt den Raum, ohne je grell oder schummrig zu wirken, und erzeugt zusammen mit dem Rotbraun der Ziegelwände, ein Gefühl der Geborgenheit.

Fachleute heben zudem die akustische Qualität der Pallottikirche hervor, eine Eigenschaft, die besonders wichtig für die musikalische Gestaltung der liturgischen Feiern ist.

Anders als so viele andere Kirchen derselben Bauepoche vermittelt die Pallottikirche an keiner Stelle den Eindruck eines Gemeindesaals, sie ist vielmehr ein vollständig sakraler Raum.

<sup>14</sup> Bauzeit 1965 – 1971, vgl. Heinrich Otten, Der Kirchenbau im Erzbistum Paderborn 1930 bis 1975, Paderborn 2009, S. 186.

<sup>15</sup> Vgl. Julia Ricker, Kirchen nach dem Zweiten Vatikanum. Liturgie formt Räume, in: monumente 5/2014, S. 8-15, hier S. 15, <https://www.monumente-online.de/de/ausgaben/2014/6/liturgie-formt-raeume.php> (24.6.2020).

0176 30 34 09 41 

[kontakt@vielplatzfuerkultur.de](mailto:kontakt@vielplatzfuerkultur.de) 

[www.vielplatzfuerkultur.de](http://www.vielplatzfuerkultur.de) 

Lisztweg 1a, 53359 Rheinbach 

## Liturgiegeschichtliche Bedeutung<sup>16</sup>

Das theologische Konzept der vom Zweiten Vatikanischen Konzil betonten Bedeutung der Liturgie und der ebenfalls geforderten Einbeziehung der Gläubigen in die Eucharistiefeier findet sich in der Architektur und Einrichtung/Ausstattung der Pallottikirche schlüssig umgesetzt.

Das Zweite Vatikanische Konzil würdigte die Liturgie und besonders die Eucharistiefeier als Mitte und Höhepunkt kirchlichen Lebens und erklärte die "actuosa participatio", die aktive Teilnahme aller Gläubigen an der Eucharistiefeier, für vordringlich. Diese vom Konzil ausgehende liturgische Erneuerung wird besonders in der Gestaltung des Altarraumes der Pallottikirche deutlich, der als "liturgische Kernzone" in engere Verbindung mit der feiernden Gemeinde tritt. Der Altar wird als sichtbarer Mittelpunkt des Kirchenraumes hervorgehoben, die fast schon mächtig geratene Altarmensa steht deutlich getrennt von der Rückwand, ist leicht umschreitbar und geeignet für die Feier zum Volke hin. Ihre tischförmige Gestalt veranschaulicht den Mahlcharakter der Eucharistiefeier, die Mahlgemeinschaft des Kirchenvolkes. Der Tabernakel steht rechts vor dem Altar, zu den Gläubigen hingerückt; die Gitterarchitektur, die ihn umgibt, erinnert an ein mittelalterliches Sakramentshäuschen und betont seine Bedeutung. Der Ambo, Ort für biblische Lesungen, steht links vom Altar, ebenfalls in räumlicher Nähe zu den Gläubigen, um so die liturgische Einheit von Wort und Sakrament auszudrücken. Auch die Sitze für Zelebranten und Ministranten befinden sich gut sichtbar für die Gläubigen in der Nähe des Altars. Trennungslinien zwischen Altarraum und Gläubigenraum werden vermieden. Der Altarraum wird lediglich durch ein zweistufiges Podium herausgehoben. Die Kirchenbänke im Hauptschiff und in den beiden Seitenschiffen sind auf den Altarraum, auf das liturgische Geschehen hin orientiert.

Hinsichtlich der Ausstattung mit Bildwerken ist im nachkonziliaren Kirchenbau auch wegen der Zentrierung auf die Liturgie allgemein eine Tendenz zur "Bildaskese" feststellbar. Den traditionellen Formen katholischer "Volksfrömmigkeit" wurde nur wenig Raum gegeben. Dies war bei der Pallottikirche ursprünglich durchaus auch der Fall, wurde im Laufe der Jahre aber durch die Ausgestaltung des Kirchenraumes mit Bildwerken verändert. Die bei Kirchenbauten der 1960er und 1970er Jahren häufig anzutreffende Tendenz zur Schaffung von "kirchlichen Mehrzweckräumen" ist bei der Pallottikirche nicht festzustellen: Sie ist ganz Kirche, Gotteshaus.

---

<sup>16</sup> Hans Körner, Jürgen Wiener (Hg.), "Liturgie als Bauherr"? Moderne Sakralarchitektur und ihre Ausstattung zwischen Funktion und Form, Essen 2010; Ralf van Bühren, Raum, Kunst und Liturgie. Praktische Auswirkungen der Liturgiereform auf den Kirchenbau nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil, in: Reimund Haas (Hg.), Fiat voluntas tua. Theologe und Historiker – Priester und Professor. Festschrift zum 65. Geburtstag von Harm Klüeting am 23. März 2014, Münster 2014, S.73-100; Julia Ricker, Kirchen nach dem Zweiten Vatikanum. Liturgie formt Räume, in: monumente 5/2014, S. 8-15, <https://www.monumente-online.de/de/ausgaben/2014/6/liturgie-formt-raeume.php> (24.6.2020).

0176 30 34 09 41 

[kontakt@vielplatzfuerkultur.de](mailto:kontakt@vielplatzfuerkultur.de) 

[www.vielplatzfuerkultur.de](http://www.vielplatzfuerkultur.de) 

Lisztweg 1a, 53359 Rheinbach 

## Überlieferungszustand

Das Gebäude zeigt sich in seiner äußeren Gestalt im ursprünglichen Zustand und auch innen ist der Bau weitgehend unverändert. Einzig eine weiße, etwa zwei Meter breite und mehrere Meter hohe Wandscheibe aus einem unbekanntem Material wurde vor wenigen Jahren zur Kaschierung eines Wasserschadens an der Wand im Rücken des Altarbereiches eingesetzt. Sie erstreckt sich vom Boden bis etwa zwei Drittel der Raumhöhe. Dieser Eingriff an einer Stelle, auf den die Blicke aus dem Kirchenschiff gerichtet sind, stört durchaus, ist aber möglicherweise reversibel.

Auch die ursprüngliche Raumausstattung ist noch unverändert vorhanden, wurde seit 1972 aber kontinuierlich ergänzt: So sind die festen Einbauten im Altarbereich (Altarmensa, Ambo, Sitze für Zelebranten und Ministranten), der Tabernakel und das große, von der Decke hängende Kreuz sowie die Möblierung des Gemeinderaumes (Kirchenbänke) unverändert vorhanden. Hinzugekommen sind in den letzten 30 bis 40 Jahren (chronologisch etwa in dieser Reihenfolge) der Kreuzweg im rechten Seitenschiff (von Peter Klein, ca. 1980), das große Vinzenz Pallotti-Relief zwischen Orgel und Altarbereich (Peter Klein, ca. 1985), eine nahezu lebensgroße Madonnenstatue zwischen rechtem Seitenschiff und dem Ein-/Ausgang zur Pallottistraße (ca. 1985), ein weiteres Schnitzkunstwerk im rechten Seitenschiff (Peter Klein, nach 1985), eine bronzene Pallotti-Statue an der Wand zwischen Beichtstuhl und linkem Seitenschiff (Franz-Josef Ludwig, nach 1985) sowie ein Portrait des seligen Pallottiner-Paters Richard Henkes (nach 1985).

Diese, im Laufe der Jahre hinzu gekommenen Ausstattungsstücke erweitern und ergänzen die konziliar vorgegebene Zentrierung des Kirchenraumes auf die Liturgie. Sie passen sich harmonisch in den Kirchenraum ein und wirken keineswegs "hineingestellt", sondern "füllen" den Raum, ohne ihn vollzustellen. Besonders die Schnitzwerke von Peter Klein ergänzen die Raumgestaltung in ihren Proportionen und mit ihrer Farbe, dem hellen Braun des Eichenholzes, und wirken durch ihre schlichte, ausdrucksstarke Formensprache. Und auch die stilistisch aus dem Rahmen fallende Madonna fügt sich mit ihrer farbigen Fassung und Größe sehr gut ein. Auch wenn sie durch ihre stilistische Andersartigkeit die Aufmerksamkeit auf sich zieht und zur stillen Meditation vor ihr einlädt, so lenkt sie durch ihren Aufstellungsort an der Seite dennoch nicht den Blick vom liturgischen Geschehen im Altarraum ab.

Das Bildprogramm der Ausstattung der Kirche ist in weiten Teilen als spezifisch "pallottinisch" zu bezeichnen.

Das Vinzenz Pallotti-Relief (Klein) und die Vinzenz Pallotti-Statue (Ludwig) weisen ohne Umschweife auf den Gründer der Priestergemeinschaft, die ihm beigegebenen Attribute auf deren selbstgestellte Aufgaben. Die Marienstatue weist auf die auf Vinzenz Pallotti selbst zurückgehende und in der Gemeinschaft sehr verbreitete Verehrung der Mutter Gottes. Was im Bildprogramm erstaunlicherweise fehlt ist ein deutlicher Hinweis auf die Missionstätigkeit der Gemeinschaft.

0176 30 34 09 41 

[kontakt@vielplatzfuerkultur.de](mailto:kontakt@vielplatzfuerkultur.de) 

[www.vielplatzfuerkultur.de](http://www.vielplatzfuerkultur.de) 

Lisztweg 1a, 53359 Rheinbach 



## Quellen

- **Bauakte:** Stadtbauamt Rheinbach, 27467, Neubau Kirche, Rheinbach, Konvikts-gasse.
- Weitere wichtige Dokumente, die über Planung und Bau der Pallottikirche in Rheinbach Auskunft geben können, finden sich vermutlich im **Zentralen Provinzarchiv der deutsch-österreichischen Pallottinerprovinz** in Limburg a.d. Lahn (Bestände-gruppe H, Konvikt Rheinbach/NRW), konnten aber noch nicht eingesehen werden.

## Literatur

- Georg **Adams**, Das Zentrale Provinzarchiv der deutsch-österreichischen Pallottinerprovinz in Limburg a.d. Lahn, in: Archivnachrichten aus Hessen 14/1 (2014), S. 34-36.
- **Auswahlbibliographie** zur Geschichte der Vereinigung des Katholischen Apostolates im deutschen Sprachraum, in  
([https://www.pthv.de/fileadmin/user\\_upload/ALTE\\_ORDNER/PDF\\_Theo/Pallotti-Institut/IVP\\_Bibliographie.pdf](https://www.pthv.de/fileadmin/user_upload/ALTE_ORDNER/PDF_Theo/Pallotti-Institut/IVP_Bibliographie.pdf); zuletzt aufgerufen am 14.07.2020)
- Ralf van **Bühren**, Raum, Kunst und Liturgie. Praktische Auswirkungen der Liturgiereform auf den Kirchenbau nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil, in: Reimund Haas (Hg.), Fiat voluntas tua. Theologe und Historiker – Priester und Professor. Festschrift zum 65. Geburtstag von Harm Klüeting am 23. März 2014, Münster 2014, S.73-100.
- P. Drutmar **Cremer** OSB, "Gott zu Ehren". Zur Geschichte der Kunstwerkstätten, des Kunstverlages, der Buch- und Kunsthandlung Ars liturgica, Abtei Maria Laach, in: Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 2006, S. 74-81.
- Peter **Jurgilewitsch**, Wolfgang Pütz-Liebenow, Die Geschichte der Orgel in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis, Bonn 1990, S. 445-446.
- Orgelweihe in der Vinzenz-Pallotti-Kirche Rheinbach, 22. Januar 1972, 17 Uhr, (Programmheft) o.O.u.J.
- Helmut J. **Kirfel**, Pallottiner: 75 Jahre in Rheinbach, in: Jahresbericht 2009 Vinzenz Pallotti Kolleg, Rheinbach 2009, S. 5-18.
- Bernward **Knoch**, Jochen Nelles (Hg.), 50 Jahre Pallottiner in Rheinbach, Rheinbach 1985.
- Hans **Körner**, Jürgen Wiener (Hg.), "Liturgie als Bauherr"? Moderne Sakralarchitektur und ihre Ausstattung zwischen Funktion und Form, Essen 2010.
- Arnulf **Krause** (Red.), Der Bildhauer Hans Gerhard Biermann: Retrospektive im Rahmen der 9. Kultur-tage des Kreises Ahrweiler vom 25.10. bis 28.11.1999 in Maria Laach, Bad Neuenahr-Ahrweiler/Meckenheim 1999.
- Vereinigung der **Landesdenkmalpfleger** in der Bundesrepublik Deutschland, Arbeitsblatt 29, Kirchenbauten nach 1945 – Bewertung ihrer Denkmaleigenschaft. (<https://www.vdl-denkmalpflege.de/fileadmin/dateien/Arbeitsbl%C3%A4tter/Nr29.pdf>; zuletzt aufgerufen am 14.07.2020)
- Martina **Langel**, Kirchenneubauten im Erzbistum Köln von 1945-1995, in: Karl Josef Bollenbeck (Bearb.), Neue Kirchen im Erzbistum Köln 1955 – 1995, Band 1, Köln 1995, S. 28-64.

0176 30 34 09 41 

[kontakt@vielplatzfuerkultur.de](mailto:kontakt@vielplatzfuerkultur.de) 

[www.vielplatzfuerkultur.de](http://www.vielplatzfuerkultur.de) 


Lisztweg 1a, 53359 Rheinbach 

- Antonia **Leugers**, Eine geistliche Unternehmensgeschichte. Die Limburger Pallottiner-Provinz 1892-1932, St. Ottilien 2004 (= Pallottinische Studien zu Kirche und Welt, Band 7).
- Horst **Liedtke**, Einfach mitgenommen. Kreuzweg der Kollegskirche des Vinzenz-Pallotti-Kollegs Rheinbach. o.O.u.J.
- Pater Franz Josef **Ludwig SAC**, Gedanken zum Titelbild, in: Kultur und Gewerbe. Stadt Rheinbach, Amtliches Mitteilungsblatt – Amtsblatt, Jg. 7, Nr. 2 (Februar 1971), S. 39.
- Vinzenz-Pallotti-Kirche Rheinbach, Das Zelt Gottes unter den Menschen, (Faltblatt) o.O u. J.
- Pater [Franz Josef] **Ludwig SAC**, Die Pallottikirche - Zelt Gottes unter den Menschen. (<https://katholische-kirche-rheinbach.de/pallottikirche>; zuletzt aufgerufen am 14.07.2020)
- Horst **Mies**, Anpassung oder Resistenz? Katholische Kirche und Städtisches Gymnasium im Dritten Reich, Rheinbach 2008 (= Geschichte in Rheinbach 3).
- Alois **Möhring**, Baukonstruktion Teil 1, Erd-, Maurer, Betonarbeiten (Kriegsgefangenenhilfe des Weltbundes der Christlichen Vereine Junger Männer in England), Bad Oeynhausen 1947.
- Alois **Möhring**, Baukonstruktion Teil 2, Zimmerer- und Schreinerarbeiten, (Kriegsgefangenenhilfe des Weltbundes der Christlichen Vereine Junger Männer in England), Bad Oeynhausen 1948.
- Alois **Möhring**, Baukonstruktion Teil 3, Technische Versorgungs- und Betriebsanlagen: Dachdecker- und Klempnerarbeiten. Schmiede- und Schlosserarbeiten, (Kriegsgefangenenhilfe des Weltbundes der Christlichen Vereine Junger Männer in England), Bad Oeynhausen 1949.
- Heinrich **Otten**, Der Kirchenbau im Erzbistum Paderborn 1930 bis 1975, Paderborn 2009, S. 186.
- Provinzialat der **Pallottiner** (Hg.), Über Kamerun nach Deutschland. 100 Jahre Pallottiner in Limburg, Limburg 1992.
- Uwe **Pape**, Kemper, in: Uwe Pape, Wolfram Heckel, Christhard Kirchner (Hg.), Lexikon norddeutscher Orgelbauer, Band 4, Berlin 2017, S. 277-279.
- Julia **Ricker**, Kirchen nach dem Zweiten Vatikanum. Liturgie formt Räume, in: monumente 5/2014, S. 8-15, hier S. 15, <https://www.monumente-online.de/de/ausgaben/2014/6/liturgie-formt-raeume.php> (24.6.2020).
- Hans Peter **Schiffer**, Kirchen und Kapellen im Stadtgebiet Rheinbach. Geschichte, Bauart, Ausstattung, Kall 2017 (= Kirchen und Kapellen im Bistum Aachen und im Erzbistum Köln, Band 23), S. 27-32.
- P. Emmanuel v. **Severus** OSB, Umweltschutz – einmal anders gesehen. Kunstwerke aus dem Laacher Kloster im Kreise Ahrweiler, in: Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 1983, S. 47-50.
- Wilhelm **Steffans**, 75 Jahre Pallottiner in Rheinbach, in: Kultur und Gewerbe. Stadt Rheinbach, Amtliches Mitteilungsblatt – Amtsblatt, Jg. 46, Nr. 5 (Mai 2010).
- Josef **Werres**, 100 Jahre Städtisches Gymnasium Rheinbach, 1852 – 1952, Festschrift, Bonn o.J.

0176 30 34 09 41 

[kontakt@vielplatzfuerkultur.de](mailto:kontakt@vielplatzfuerkultur.de) 

[www.vielplatzfuerkultur.de](http://www.vielplatzfuerkultur.de) 

Lisztweg 1a, 53359 Rheinbach 

Pallotti-Kirche



in Rheinbach



